



~~17~~  
EX BIBLIOTH.  
NATIONIS HUNGAR.

VITEBERG.

V-1

SIGNAT. MDCCCXXIII.

M. G.

Die

In herrliche Sieges-Zeichen  
verwandelte

**Todten-Brufft/**

ward/

Als

Der Hoch-Edle/ Beste/ Großachtbare/ Hoch-  
gelahrte und Hochweise

**H E R R /**

**Johann Wilhelm**  
**N E S E N**

Verühmter Ictus bey hiesiger Königl. und Churfürstl.  
Sächsischen Sächs-Stadt Zittau hochmeritürten und  
rühmlichst regierenden Bürgermeister/ Ober-Vor-  
steher der Kirchen St. Johannis und

Petri Pauli

den 15. Maji Anno MDCCXI.

**By ansehnlichen Leichen-Begängnis/**

in das erwehltte Begräbnis zu St. Johannis  
zu seiner Ruhe gebracht wurde;

Nachdem Er den 8. hujus vorher

durch einen sanfften und seligen Todt  
das Zeitliche mit dem Ewigen  
verwechsete hatte.

**In Ansehung der herrlichen Nesenischen Verdienste**

in Betrachtung gezogen/

**Und denen Vornehmen Leyd-tragenden**  
mit gebührenden Respect

offeriret

von

**Einen ergebensten Diener**

**E. H.**

**ZITTAU/** gedruckt bey Michael Hartmann.



Alaube Theures Haupt daß ich bey dei-  
ner Gruft/  
Zu welcher mich ein Schatz voll herrlicher  
Verdienste/  
Einüberfülltes Maas der edelsten Gewinste/  
Ein Auszug kluger Müß und frommer Tugend rufft/  
Eh du versencket wirst vor wunder stehen bleibe  
Es ist Berwegenheit zu viel sich unterstehn;  
Mein Unvermögen fragt: warum ich etwas schreibe?  
Durch ungelobtes Lob muß wahrer Ruhm vergehn:  
Allein da wird man leicht im schreiben überhoben/  
Wo die Verdienste sich selbst ohne Worte loben.  
Ich weiß daß bey der Gruft gewöhnlich Thränen seyn:  
Hier aber finden sich nur Zeichen grosser Siege.  
Ach! nicht nur Hercules liegt in der Kinder-Wiege/  
Und reißt daß schändte Werk vergiftter Schlangen ein:  
NESEN der einen Trieb der Väter mit sich brachte  
Die nicht vergangen sind weil ihre Tugend lebt/  
Hat auch schon in der Zeit/ die seine Kindheit machte/  
Weil Er ihr Vorbild sah/ der Tugend nachgestrebt.  
Es mußte der Versuch und die Verführung weichen:  
Da war die Frömmigkeit das erste Sieges-Zeichen.  
Die Blüthen weisen uns auf eine rechte Frucht;  
NESEN fieng löblich an/ und gieng auch rühmlich wei-  
Hier ward die freye Lust dort war ein kluger Leiter/ (ter/  
Drum ward in Guten auch das Beste raus gesucht.  
Die Bücher dorfften sich wohl wenig Ruh versprechen/  
Indem nur Seine Ruh in Jhrer Unruh war/  
Da lernte der Verstand durch schwere Dinge brechen/  
Was andern dunckel schien wae Seinen Augen klar.  
Die Mäusen mußten wohl bey dieser Müß gedeucken/  
Ein neues Sieges-Bild des Fleißes aufzuhucken.

Ein

manuscript in the library of the University of Halle

Ein heller Diamant wird bald den Augen kund/  
Wie kunte sich NESEN verbergen und verstecken.

Er muß der Vater-Stadt die Lust nach Ihm erwecken/  
Da wuchert Seine Müß und das geliebte Pfund.

Die Ehre war bemüht der Jugend vorzukommen/  
Er stieg von Amt zu Amt/ allein der Sinn stieg nicht/  
Die Ehre hat sonst oft die Sanftmuth weggenommen/  
Hier aber wurde sie fast täglich aufgericht.

Ja die Leutseligkeit muß ja um Siege willen/  
In dieser Sieges-Grufft ein neues Feld erfüllen.

Das köstliche Metall spricht der Probier-Stein gut/  
Die Jugend aber muß das Unglück erst bewähren.

Wer wird sich bey der Lust und süßer Ruh beschwehren?  
Wenn die Gesundheit laßt da wächst des Herzens Muth.  
Allein da muß NESEN viel herbe Träncke schmecken.  
Die Kranckheit und der Schmerz macht manche lange  
Nacht/

Vor diesen kan gleichvold die Großmuth nicht erschrecken/  
Die wenn der Leib sich quält/ den Geist nur stärker macht.  
So überwindet Er in allen Kranckheits-Fällen/  
Und läst sich die Gedult zum Sieges-Zeichen stellen.

Job höret den Verlust der Güter leidlich an/  
Allein der Kinder Todt reißt sein Gemütthe nieder/  
NESEN bezwingt nicht nur die Schmerzen seiner  
Glieder/

Er weißt auch daß sein Herz noch mehr vertragen kan.

Wie manches Liebes-Pfand wird tödtlich hingerissen/  
Voraus ein lieber Sohn/ der Lust und Trost versprach/  
Und da die Thränen noch fast von den Wangen fließen/  
Folgt Seiner Augen-Lust dem liebsten Kindern nach.  
Was that denn der Verlust von solchen grossen Schätzen/  
Er läst die Hoffnung noch zum Sieges-Zeichen setzen.

Was

Wir sehen daß NESEN unüberwindlich bleibt /  
 Der starcke Meeres Sturm gebührt bey Ihm Corallen/  
 Was unterlebet sich Dem endlich anzufallen/  
 Dem jeder schwerer Fall zu neuer Jugend treibt?  
 Der letzte Feind kommt noch und spricht sein Heil zu wagen/  
 Er kommt auch unverhofft und setzt dem Herzen zu;  
 Allein auch dieser Sturm wird glücklich abgeschlagen/  
 Denn bringt der scharffe Pfeil den matten Leib zur Ruh/  
 So muß der Glaube doch den Sieger überwinden/  
 Und hier den letzten Platz zum Sieges-Zeichen finden.  
 Das ist die schönste Grufft wo Sieges Zeichen stehn!  
 Durch diese muß NESEN mehr blühen als verwesen/  
 Man wird weil Sittau steht auch von NESENEN lesen/  
 Der sich nur hier verbirgt dort oben aufzugehn.  
 Wie ziehret Ihm der Crantz vor seine schöne Siegel!  
 Nun ist die Jugend erst von aller Prüfung frey.  
 Er küßt was Er verlohrt und findet volle Gnüge/  
 Dem fällt Beständigkeit und feste Dauer bey.  
 Wer weiß NESENS Glück mit etwas zu vergleichen?  
 Und wer verwundert nicht die stolze Sieges-Zeichen?  
 Gelübte Vater-Stadt! dir Ehreket dein NESEN,  
 Doch weine nicht zu viel/ er läßt dir einen Bruder/  
 Ach! dessen kluge Müh erfasset das Steuer-Ruder/  
 Dein Glücke blüht gewiß bey Diesem gleich so schön.  
 Gott lasse Seine Krafft mit dem Verdienste steigen/  
 Daß Er noch lange Zeit mit andern Vätern wacht/  
 Wenn sich die Helmen gleich bey starcken Reggen beugen/  
 Sie steigen wieder auf so bald die Sonne läßt.  
 Ja gläube Gott wird Dir bey allen schweren Sachen/  
 Nichts als Gelegenheit zu Sieges-Zeichen machen.



Ung.

VI 1

= [Occasionalia Vol. 2.  
= Fumeralia K.-R.]

X.285598A

W 117  
W 118



M. G.

Die

In herrliche Sieges-Zeichen  
verwandelte

**Todten-Brufft/**

ward/

Als

Der Hoch-Edle/Beste/Profachtbare/Hoch-  
gelahrte und Hochweise

**H E R R /**

**Johann Wilhelm**  
**N E S E N**

Verhünter Ictus bey hiesiger Königl. und Churfürstl.

Sächsischen Sächs-Stadt Zittau hochmeritürten und  
rühmlichst regierenden Bürgermeister/Ober-Vor-

steher der Kirchen St. Johannis und

Petri Pauli

den 15. Maji Anno MDCCXI.

**Byn ansehnlichen Leichen-Begängnis/**

in das erwehltte Begräbnis zu St. Johannis

zu seiner Ruhe gebracht wurde;

Nachdem Er den 8. hujus vorher

durch einen sanfften und seligen Todt

das Zeitliche mit dem Ewigen

verwechelt hatte.

**In Ansehung der herrlichen Reisenischen Verdienste**

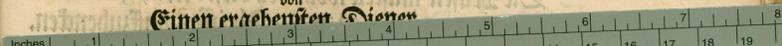
in Betrachtung gezogen/

**Und denen Vornehmen Leyd-tragenden**

mit gebührenden Respect

offeriret

**Einen erachtenen Dionon**



Centimetres

Farbkarte #13

B.I.G.

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

